

STIFTUNGSINITIATIVE JOHANN GOTTFRIED HERDER

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Bonn)

Allgemeine Informationen: Die Stiftungsinitiative *Johann Gottfried Herder* wird von der *Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Robert Bosch Stiftung GmbH, dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft* und dem *Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)* finanziert.

Sie wird vom DAAD und der deutschen Hochschulrektorenkonferenz getragen.

Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2007/2008: 15. März 2007.

Bewerbungen der Gasthochschulen sind zu richten an: Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Referat C4, Ahrstr. 39, 53175 Bonn, Deutschland; Ansprechpartnerin: Milena Mintcheva
Tel.: 0228/887-105; Fax: 0228/887-180; E-Mail: mintcheva@hrk.de

Bewerbungen der Dozenten sind zu richten an: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Referat 322, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Deutschland; Ansprechpartnerin: Marina Rädtsch
Tel.: 0228/882-636; Fax: 0228/882-444; E-Mail: raedtsch@daad.de

Zusätzliche Informationen und Formulare sind der Website <http://www.daad.de/jgh> zu entnehmen.

Sechs deutsche Stiftungen hatten im Herbst 1998 die Stiftungsinitiative *Johann Gottfried Herder* zur Reform von Studium und Lehre in Mittel- und Osteuropa sowie in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ins Leben gerufen.

Diese Gemeinschaftsaktion richtete sich an emeritierte und pensionierte deutsche Professoren und Dozenten, die mit ihren Erfahrungen zur Verbesserung der Hochschulbildung in der Region beitragen wollten. Sie wurde initiiert und in der 1. Programmphase von 1999 bis 2002 getragen von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, der Fritz Thyssen Stiftung, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung GmbH, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der ZEIT-Stiftung Ebeling und Gerd Bucerius.

Die 2. Programmphase vom 1. Juli 2002 bis zum 31. August 2005 wurde von fünf Stiftungen weitergeführt. Ab dem Jahr 2003 werden über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) auch öffentliche Mittel für die Programmarbeit bereitgestellt. In den Jahren 1999 bis 2005 wurden insgesamt 4,86 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr 2005 wurde die Fortsetzung des Programms bis zum 31. August 2008 beschlossen. An der weiteren Finanzierung beteiligen sich nun drei Stiftungen (Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) mit insgesamt 1,425 Millionen Euro.

Träger des Programms sind weiterhin der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Die Stiftungsinitiative versteht sich somit als eine gemeinsame Anstrengung der privaten Stiftungen und der aus öffentlichen Mitteln finanzierten Wissenschaftsorganisationen.

Ziele des Programms

Die Zielgruppe »Hochschullehrer im Ruhestand« wurde in den letzten Jahren durch die Stiftungsinitiative *Johann Gottfried Herder* erfolgreich aktiviert. Von Herbst 1999 bis Sommer 2005 förderte die Stiftungsinitiative 133 Gastdozenten, die 383 Semesterdozenturen in 21 Ländern Mittel- und Osteuropas leisteten. Die erfolgten Evaluierungen bestätigen, dass Lehre und Forschung wichtige Impulse erhielten, die der Ausbildung der Studierenden, der Gestaltung neuer Curricula und der Qualifizierung des Nachwuchses zugute kamen. Außerdem wurde Deutsch als Wissenschaftssprache in Mittel- und Osteuropa gestärkt.

Die Initiative trägt nunmehr den gewandelten Rahmenbedingungen in Europa Rechnung und konzentriert sich auf die Länder Südosteuropas (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Rumänien sowie Serbien und Montenegro). Die aktuelle politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Lage dieser Region stellt eine besondere Herausforderung dar und verlangt besondere Anstrengungen, um dieser Region die Annäherung an die Europäische Union zu ermöglichen. Die Verbesserung der Hochschulbildung in Südosteuropa durch die Entsendung emeritierter und pensionierter deutscher Hochschullehrer ist dabei das zentrale Ziel der Stiftungsinitiative.

Gefördert werden die Gesellschafts- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt auf den Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, Geschichts- und Politikwissenschaften. Dazu gehört auch die Germanistik. In besonderer Weise sollen deutschsprachige Studiengänge gefördert werden. In Ausnahmefällen können auch Studiengänge in anderen Sprachen und Fächern gefördert werden.

Bewerbungsverfahren für die Hochschulen

Die Hochschulen aus der Region beantragen Herder-Dozenturen bei der Hochschulrektorenkonferenz. Es sollen Kooperationsschwerpunkte gebildet werden, die eine Kontinuität aufeinander folgender Dozenturen an einer Gasthochschule gewährleisten. Neben der Kooperation mit deutschen Dozenten wird auch eine überregionale fachliche Zusammenarbeit angestrebt.

Mit Blick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der überregionalen Zusammenarbeit erhalten die Dozenten die Möglichkeit, Nachwuchskräfte in ihre Aktivitäten vor Ort einzubinden (Tandemförderung) und sie außerdem für Stipendien für Aufenthalte in Deutschland vorzuschlagen.

Die ausländische Hochschule schließt einen Arbeitsvertrag mit dem Gastdozenten und zahlt in der Regel ein ortsübliches Gehalt; nach Möglichkeit stellt sie eine angemessene, kostenfreie Unterkunft zur Verfügung.

Bewerbungsverfahren für die Dozenten

Emeritierte und pensionierte deutsche Hochschullehrer (Mindestvoraussetzung Promotion) können sich auf die ausgeschriebenen Stellen bewerben. Geeignete Dozenten werden ausgewählt und an die Hochschule vermittelt. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Programms sollte der Aufenthalt an den südosteuropäischen Hochschulen mindestens ein Semester betragen.

Die Bewilligungen für die Gastdozenten erfolgen Semesterweise, eine Verlängerung ist möglich. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer Verstärkungsdozentur, die kürzer als ein Semester sein kann. Die Auswahl erfolgt zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst). Die Teilnehmer des Programms sollen jeweils zum Beginn des Semesters ihre Tätigkeit aufnehmen.

Vor Beginn ihrer Gastdozentur können die Dozenten auf Antrag eine Orientierungsreise an die Gastuniversität unternehmen. Des Weiteren nehmen die ausreisenden Dozenten an einem obligatorischen Vorbereitungsseminar in Bonn teil.

Die deutsche Seite gewährt dem Gastdozenten ein monatliches Tage- und Übernachtungsgeld unterschiedlich je nach Gastland. Es wird eine Reisekostenpauschale gewährt. Bei Lehraufenthalten von mindestens einem akademischen Jahr können nachgewiesene Umzugskosten bezuschusst werden. Vor der Ausreise erhalten die Gastdozenten eine Sachmittelpauschale.

Der DAAD schließt eine Kranken- und Haftpflichtversicherung für die Vermittelten und ihre mitreisenden Lebenspartner ab.

